HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 204 / 4.5.2006

Einquartierung in Ostfriesland vgl. Tileman Dothias Wiarda: Ostfriesische Geschichte. Bd. 4: 1611–1648. Aurich 1794, 391 ff., insbes. 397 u. 401.

15 Josias v. Rantzau, vgl. Anm. 14, 370715, 370805 u. 380210.

16 Der schwedische General James King (FG 224), der im Frühjahr 1637 zur Unterstützung Lgf. Wilhelms V. v. Hessen-Kassel mit einem Reiterkorps an die Weser abgeordnet worden war und in den Folgemonaten an dessen Feldzügen in Westfalen und Nordwestdeutschland teilgenommen hatte. S. 370722 K 14. Vom 20. 7. 1637 ist ein Brief Kings aus Rinteln erhalten, wo er offenbar seit einiger Zeit Quartier bezogen hatte und in enger Tuchfühlung mit Lgf. Wilhelms Truppen operierte. Die gemeinsamen Pläne gingen damals dahin, ins Emsland zu ziehen und sich mit Rantzaus Hilfstruppen zu vereinigen. Bei ausreichender Stärke erwog King, Hanau erneut zu entsetzen. Im Oktober 1637 treffen wir ihn in Minden an. Vgl. *AOSB* SA IX, 929 ff. Vgl. auch Innhausens Brief an Schilling vom 8. 7. 1637. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Kö. A 9a Nr. 87b, 135r–136v.

17 Matthias Gallas, Gf. v. Campo, Hz. v. Lucera (1584–1647), Oberbefehlshaber der ksl. Armee und seit Juni 1637 kommandierender ksl. Heerführer gegen die schwedische Hauptarmee unter Johan Banér (s. Anm. 18). Vgl. 370805 K 6.

18 Der schwedische Feldmarschall Johan Banér (FG 222). Im August stand der Feind bei Schwedt; Banérs Armee hatte Stellung bezogen in Stettin und in Altdamm, am östlichen Oderufer gegenüber Stettin gelegen. Das Korps Herman Wrangels (s. Anm. 19) hielt sich in Anklam. Vgl. Banérs Lagebericht vom 10. 8. 1637 in *AOSB* SA VI, 420 ff. Am 20. 8. schrieb Banér aus Stettin, daß der Feind, dessen „haubtforce [...] mihr aufm halsse liegt“, sich in seinem ungünstigen Lager bei Schwedt „emattiren und mit hunger, kranckheit und sterben consumiren muss“. Gallas werde schon deshalb aufbrechen und die militärische Entscheidung suchen müssen. Da die Stellungen an der Oder, insbes. der wichtige Paß Gartz (zw. Schwedt und Stettin), von den Schweden zu gut befestigt und besetzt seien, so habe der Feind „diessen desseing gegen herrn Feldmarschal Wrangeln zu ergreiffen resolviret.“ Aber auch dort werde Gallas wohl wenig ausrichten. Er, Banér, beabsichtige, sich zur Unterstützung Wrangels nach Anklam zu begeben. *AOSB* SA VI, 427, 425, 429. Gallas sollte es in den nächsten Wochen bei seinem Marsch auf Anklam nur bis Friedland (in Mecklenburg zw. Neubrandenburg und Anklam, vor der pommerschen Grenze gelegen) und Demmin an der Peene bringen und zog dann, blockiert von Banérs und Wrangels Truppen in Vorpommern, nach Malchin und Prenzlau ab. Banér kehrte Ende Oktober zufrieden nach Stettin zurück, hatte er doch seine Zwecke erreicht, dem Feind den Paß Schwedt zerstört „undt ihn gleichwohl von der seekandte ab, auch herrn Feldmarschalln Wrangeln vom halse undt wieder in die hungerquartiere (do nichts als heuser, vol todte unbegrabene menschen, undt dass feldt, voll todte pferde vndt viehe, vorhanden) gezogen“. *AOSB* SA VI, 449, vgl. 432 ff. S. Gallas' Lageberichte vom 5. 9. 1637 aus Demmin und 30. 9. 1637 aus Goldberg (Mecklenburg) in *Documenta Bohemica* VI, Nr. 502 u. 508. Vgl. auch 370715 K 6. In seinem Brief an Schilling vom 15. 9. 1637 (s. Anm. 14) zeigte sich Innhausen über die Vorgänge auf dem pommerschen Kriegsschauplatz vorzüglich unterrichtet. Gegen Ende des Jahres 1637 änderte sich die Lage in Pommern jedoch noch einmal zu Ungunsten der Schweden.

19 Der schwedische Feldmarschall Herman Wrangel af Salmis. S. 370715 K 7, vgl. hier Anm. 18. Gerüchte über seine Abberufung aus Pommern kursierten spätestens seit dem September 1637. Vgl. *AOSB* SA VI, 436 ff.; *AOSB* SA IX, 337. Jedoch kam sie erst im April 1638 zum Vollzug.

20 Fluß, der im Mecklenburgischen entspringt und bei Anklam ins große Haff mündet.